

Calwer Wochenblatt

№ 88. Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw. 69. Jahrgang.

Ercheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgehung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg. Dienstag, den 31. Juli 1894. Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Erkerlohn, durch die Post bezogen Nr. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Nr. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.
In Nischalden und in Oberweiler ist die Maul- und Klauenseuche je in 1 Gehöft ausgebrochen.
Den 28. Juli 1894.
R. Oberamt.
Suffet, A.-B.

Calw.
Mit Rücksicht auf den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Nischalden und dem Weiler Oberweiler werden für diese Orte, sowie für die Gemeinden Nischberg, Neuweiler, Zwerenberg, Hornberg mit sämtlichen dazu gehörenden Weilern zunächst auf die Dauer von 14 Tagen nachstehende Maßnahmen verfügt.
Es ist verboten:
1) Das Treiben von Rindvieh, Schweinen und Schafen außerhalb der Feldmarkungen in den genannten Gemeinden. Gestattet ist jedoch die Benutzung von Vieh zu Feldarbeiten auf angrenzenden Markungen.
2) Die Abgabe von Magermilch aus Sammelmolkereien in obigen Gemeinden in der Weise, daß nur solche Milch abgegeben werden darf, welche vorher auf mindestens 100° Celsius erhitzt worden ist.
Die Ortsvorsteher der genannten Gemeinden haben vorstehende Maßregeln sofort in ortsüblicher Weise bekannt machen zu lassen und dabei wiederholt darauf hinzuweisen, daß die Unterlassung oder Verspätung der Anzeige von Seuchenausbrüchen und die Zuwiderhandlung gegen die ergangenen Anordnungen nicht nur Bestrafung, sondern auch den

Verlust der Entschädigung für an Maul- und Klauenseuche gefallenes Rindvieh, nach sich zieht.
Einem Vollzugsbericht hierüber wird in Bälde entgegengehenden.
Den 28. Juli 1894.
R. Oberamt.
Suffet, A.-B.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Seine Königliche Majestät haben am 25. Juli d. J. allergnädigst geruht, das erledigte Oberamt Calw dem Oberamtmann Völter in Herrenberg zu übertragen.
— Am 27. Juli ist von der Evangelischen Oberschulbehörde die Schulstelle in Leinfelden, Bez. Plieningen, dem Schullehrer Eisenhart in Emberg, Bez. Calw, übertragen worden.
Althengstett, 27. Juli. (Egstd.) Am Jakobifeiertag hatten wir das Vergnügen einer musikalischen Unterhaltung bei H. Chr. Wohlgemuth dahier. Das Programm bot reiche Abwechslung durch Klavierstücke zu 2 und 4 Händen, Gesangsvorträge für Bariton, Sopran, Alt und Männer-Quartett; auch ein Stück (Kalif von Bagdad) für 3 Violinen mit Klavierbegleitung kam zur Ausführung. Besonders bewunderten wir die Virtuosität des H. Lehrers Kohlmann von Döffingen, welcher die schwierigen Klavierproduktionen verständnisvoll zum Vortrag brachte; ebenso fanden die anderen H. Lehrer: Wurst, Eisenmann und Böttinger verdienten Beifall; auch den Töchtern des Hauses wurde durch den ansprechenden Vortrag einiger Lieder

viel Anerkennung zuteil. Indem wir allen Mitwirkenden und namentlich dem tüchtigen Leiter des Ganzen, H. Lehrer Appenzeller, besten Dank sagen, verbinden wir zugleich den Wunsch, daß uns noch öfter Gelegenheit geboten werden möchte, die Rolle des zuhörenden Publikums spielen zu dürfen.
Stuttgart, 26. Juli. (Bäckergehilfen-Versammlung.) Eine von den hiesigen Bäckergehilfen auf heute in den römischen König einberufene und sehr zahlreich besuchte Versammlung nahm einen stürmischen Verlauf. Auf der Tagesordnung stand die Frage: „Wie stellen sich die hiesigen Bäckergehilfen zur Gründung eines sozialdemokratischen Fachvereins?“ Schon in drei früheren Versammlungen war der Antrag auf sozialdemokratische Organisation des Bäckergehilfen-Vereins gestellt worden, jedoch immer ohne Erfolg. Auch heute leitete der Vorstand die Versammlung mit dem Bemerken ein, die Gründung eines Fachvereins hätte keinen andern Zweck, als daß die Gehilfen einige norddeutsche Heizer mehr zu verhalten hätten. In Süddeutschland liegen die Verhältnisse im Bäckerberufe immer noch so, daß es den meisten Gehilfen gelinge, später ein eigenes Geschäft zu führen, während allerdings im Norden 50—60jährige Gehilfen nicht zu den Ausnahmen zählen. Die Einzwängung der 12stündigen Arbeitszeit in einen gesetzlichen Rahmen werde selbst von den Gehilfen nicht zu billigen sein. Ein anderer Redner wies darauf hin, daß die Gründung eines sozialistischen Fachvereins in kurzer Zeit den Krieg im Frieden brächte. Von unter sozialistischem Einfluß stehender Seite wurde die Dauer der Arbeitszeit auf bis zu 21 Stunden angegeben, worauf Bäckermeister Rälberer das Wort wünschte. Unter großem Tumult beschloß aber die Versammlung mit Stimmen-

Feuilleton.

Tom Baume der Erkenntnis.

Roman von Georg Hoeder.

(Fortsetzung.)

Bei dem Bauern freilich zog der Arzt ein bedenkliches Gesicht. Was in aller Welt diesem eingefallen sei, polterte er, so ohne Weiteres ziehe sich doch Niemand einen Blutsturz zu. Ein halbes Wunder sei es, daß Tölzbacher nicht den Folgen seiner Unbesonnenheit erliegen sei, wie es sich in Zukunft mit ihm schiede, das müsse man freilich abwarten. Es sei aber anzunehmen, daß es nicht viel Tröstliches sein werde.
Eva blieb dem Arzt auf dessen Fragen die Antwort schuldig. Sie meinte nur, ihr Mann müsse sich über das Schreien und Loben Adams erschreckt haben und darum in einem unbeachteten Augenblick sein Lager verlassen haben. Der Arzt pflichtete ihr bei, wetteerte und schimpfte und meinte, nun sei die ganze aufopfernde Pflege sicherlich für die Katz gewesen.
Er verordnete noch einiges, versprach, durch einen Boten sofort nach seiner Rückkehr in die Kreisstadt frische Arznei zu schicken und empfahl sich.
Eva blieb am Bett ihres in tiefen ohnmachtähnlichen Schlaf verstrickten Gatten sitzen. Drüben in der Wohnstube war ihre Gegenwart nun nimmer nötig; Adam mochte aus eigener Kraft der Genesung entgegenzuschlafen. Hauptsache war nur, daß man ihn möglichst ungestört schlummern ließ. Nun, an Ruhe sollte es nicht fehlen, dafür hatte die Bäuerin schon die ganzen letzten Tage über gesorgt. Die Knechte hatten den weiten Hofraum mit Stroh auslegen müssen und das Gefinde durfte keine lärmende Hantierung unternehmen, nicht einmal ein lautes Wort zu äußern wagen.
Die widersprechendsten Gedanken durchkreuzten das Hirn der einsam brütenden

Frau, während sie neben dem Lager des schlafenden Gatten saß und sann. Was sollte nun in Zukunft werden? — Wie würde sich ihr Mann zu ihr stellen? — Nicht die Angst vor dessen Ungnade machte Eva erbeben, sondern das Gefühl, rot werden zu sollen, lehrte sie den Gatten noch mehr hassen, als sie dies instinktiv bisher schon gethan hatte.
Nein! es konnte so nicht weiter gehen, sondern eine Änderung der bisher bestandenen Verhältnisse mußte eintreten — so oder so — sie litt unter den letzteren selbst zu viel. Jetzt gestand sie sich's ein, was sie bisher ihrem stolzen Empfinden nicht hatte einräumen wollen: sie liebte Adam, heiß und verzehrend wuchs die Leidenschaft tiefengroß in ihr und war schon mächtiger als ihr Wollen geworden. Der Gedanke, weiter des alten, siechen, welken Mannes Weib heißen zu sollen, erschien ihr unerträglich und schlimmer selbst als qualvoller Tod. Aber mußte das Verhängnis nicht ihrem leidenschaftserfüllten Herzen zum Trost seinen Lauf nehmen? War sie im Stande, das Unmögliche zur Thatsache umzuschaffen? Diese Kläre freute sich schon auf den Hochzeitstag — wohl, der Bräutigam schlief der Genesung entgegen; bald würde er mit der flachshaarigen Dirne den Treuschwur vor dem Altar austauschen und dann war er ihr für ewig verloren!
Immer heißer durchzuckte es die einsam Brütende. Ein glühendes Verlangen kam diese an, irgend etwas zu thun und auszuführen, was ihr das Glück sichern mußte, nach welchem sie so sehnsüchtig verlangte. Aber was sollte sie thun! Ja, hätte ihr Haß die glückliche Nebenbuhlerin tot niederstrecken können, hätte ihr Wille ausgereicht, die Verhaßte unschädlich zu machen, die Tage Kläre's wären gezählt gewesen.
Thörichtes Beginnen indessen! Was half ihr auch des blonden Mädchens Tod! War sie denn nicht dieses alten, welken Mannes Weib? Hatte der Doktor nicht kürzlich erst gesagt, der könne sie beide überleben? Wohl, er war eben kränker als je, aber er stammte von einer zähen Art; er mochte, ja er würde sogar sich leicht hin wieder erholen — und dann... was dann?!

mehrheit, keinem Meister heute das Wort zu geben. Als nach weiteren Erörterungen der Vorstand des Gehilfenvereins die Versammlung schloß, scharten sich die oppositionell gesinnten Teilnehmer, welche weitaus die Mehrheit in der Versammlung bildeten, zusammen und beschloßen einstimmig, eine Organisation anzubahnen. Auf Einzelheiten wurde heute jedoch noch nicht eingegangen. Bäckermeister Kälberer fragte an, in welchem Sinne die Organisation durchgeführt werden wolle, erhielt jedoch keinen Bescheid auf seine Frage.

Schorndorf, 28. Juli. Gestern Nacht um 1/211 Uhr brach in Baltmannsweiler Feuer aus in dem Hause des Drebers Schultheiß, welches sehr rasch um sich griff. Während man an der Löscharbeit war, bemerkte man, daß das übernächste Nachbarhaus ebenfalls stark brannte. Beide Häuser sind bis auf den Grund niedergebrannt. Man vermutet Brandstiftung.

Göppingen, 28. Juli. Auf dem Filsdamm wurde gestern Nachmittag die Leiche eines Mannes an einem Busche hängend aufgefunden. Sie war schon stark in Verwesung übergegangen. Man vermutete in dem Selbstmörder zunächst seit 4 Wochen vermißten L. Scharpf von Ebersbach, die nähere Untersuchung ließ jedoch den Zimmermann Decker von hier erkennen.

Bad Boll, 27. Juli. Unserem Schreckensbericht von vorgestern tragen wir nach, daß es im Laufe des Vormittags vom 25. Juli gelang, den Schlossermeister Michroth aus dem Brunnen herauszuholen. Heute vormittag 1/210 Uhr fand nun unter überaus zahlreicher Beteiligung von nah und fern die gemeinsame Beerdigung der drei Verunglückten auf dem Friedhof von Bad Boll statt. — Der Zustand der bei der Katastrophe verletzten Personen ist nunmehr entschieden besser, so daß eine Gefahr für ihr Leben als ausgeschlossen gelten darf.

Heilbronn. Die Hitze der letzten Tage hat mehrere Menschenleben gefordert. Ein in Neckargartach in Arbeit stehender Mann fiel auf dem Felde um und war nach kurzer Zeit tot. — Auch in Sontheim wurde ein Mann namens Auberle auf dem Felde vom Hitzschlag getroffen und war alsbald eine Leiche.

Heilbronn, 29. Juli. Die gestrige Beerdigung des Landtags- und früheren Reichstagsabgeordneten Georg Härle gestaltete sich zu einer Trauerfeierlichkeit, wie sie Heilbronn noch nicht gesehen hat. Groß wie die Zahl der Leidtragenden war die Zahl derer, welche sich Straße für Straße aufgestellt hatten und als Zuschauer den Leichenzug an sich vorüberziehen ließen. Nach Beendigung des durch den Stadtpfarrer Stähle vorgenommenen kirchlichen Ceremoniels sprachen am Grabe und legten Kränze nieder: Oberbürgermeister Hegelmaier namens der Stadt, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Payer namens der württembergischen Volks-

partei, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Hartmann namens der württembergischen Kammerfraktion der Linken und im Sinne der gesamten Abgeordneten-kammer, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Schnaidt namens der Ludwigsburger, Rosengart-Heilbronn namens der Heilbronner Parteigenossen, Jobann namens der Parteigenossen ihrer Städte und Bezirke Vertreter von Baden, Frankfurt a. M., Besigheim, Bödingen, Neckarfulm u. a., Stadtbaumeister Wenzel namens der Schützengesellschaft und Küfer Strohmeyer namens der Turngemeinde, welche beide in Härle einen ihrer Gründer verlieren. Nach dem Begräbnis versammelten sich die Heilbronner und auswärtigen Parteigenossen im oberen Falkensaal, wo die H. H. Rosengart, Reichstags- und Landtagsabgeordneter Konrad Haußmann, Jakob Friedrich Hofmann, Reichstagsabgeordneter Haag, sowie mehrere sonstige Vertreter aus dem III. Wahlbezirk, insbesondere auch solche aus dem Weingärtnerstand (wegen des von Härle beantragten Traubenzolls) einmütig der warmen Verehrung und Dankbarkeit für den Verstorbenen und dem Gefühl treuer Zugehörigkeit zur Volkspartei und gedeihlichen Zusammenwirkens von Stadt und Land — insbesondere im Hinblick auf die kommenden Landtagswahlen — Ausdruck gaben. Sehr viel Freude bereitete Hr. Kaufmann Stertag der Trauerversammlung durch Aufstellung des sprechend ähnlichen Portraits des verstorbenen Ludwig Pfau von Maler Heuser, welcher versprach, ein ähnliches Bild Härle's demnächst schaffen zu wollen.

Rottweil, 27. Juli. Der vom hiesigen Schwurgericht wegen Raubmords zum Tod verurteilte Paul Bailer von Burladingen ist von Seiner Majestät dem König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden.

Fronhofen, 26. Die Hitze forderte auch hier zwei Opfer. Ein Knecht des Gutsbesizers J. von Hübschenberg war mit Garbenbinden beschäftigt, als er vom Sonnensich getroffen, plötzlich umfiel und noch auf dem Ader verschied. — Der hiesige Schweinehirt wollte in einem nahen Weiher ein Bad nehmen. Derselbe war kaum ins Wasser gestiegen, als er vor seinen Begleitern plötzlich in die Tiefe sank. Trotz eifriger Suchens konnte seine Leiche erst heute früh gefunden werden. Wahrscheinlich ging er erhitzt ins Wasser und wurde vom Schlage gerührt.

— Die „Konstanzer Zeitung“ berichtet: Bis jetzt unermittelte Thäter sägten am Sonntag — eine unglaubliche Rohheit! — dem Heilandsbild beim Kapellchen an der alten Waldfircher Straße bei Walbshut den Kopf ab.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Aus Tanger meldet die „Frf. Ztg.“, daß in dem Gefängnis von Marrakesch ein Aufruhr angezettelt wurde, bei welchem 20 Soldaten des Gouverneurs von den Gefangenen massakriert wurden.

Frankfurt a. M., 28. Juli. Nach einer Meldung der „Frf. Ztg.“ aus London sind im

dortigen auswärtigen Amt keinerlei weitere Bestätigungen der Nachrichten über den Ausbruch des Krieges zwischen China und Japan eingetroffen. Auch die chinesische und japanische Gesandtschaft hat keinerlei Information erhalten. Die Nachrichten sind deshalb wenig glaubwürdig.

Hamburg, 27. Juli. Die Verbreiter eines in den letzten Tagen von Anarchisten herausgegebenen Flugblattes sind zum Teil verhaftet worden, während auf die übrigen die Polizei noch fahndet; es soll gegen dieselben die Anklage auf Hochverrat erhoben werden.

Berlin, 27. Juli. Die Huldigungsfahrt von Männern aus der Provinz Posen nach Barzin findet voraussichtlich im ersten Drittel des September statt. Fürst Bismarck soll eine Huldigungsadresse überreicht werden. Die Huldigungsfahrt soll keine Demonstration irgend einer Partei sein.

Berlin, 27. Juli. Die heutigen Morgenblätter mußten von einer Explosion zu erzählen, die in der Nähe des Brandenburger Thores stattgefunden haben sollte. Die Sache hat sich dahin aufgeklärt, daß zwei junge Burschen mit einer Flasche, welche Schießpulver enthielt, spielten und dabei das Schießpulver explodierte. Der eine der beiden Burschen wurde durch Glasplitter an beiden Händen und Oberschenkeln sowie am rechten Arm schwer verletzt und liegt vernehmungsunfähig darnieder. Der andere ist noch nicht ermittelt.

Berlin, 28. Juli. Die auf gestern abend einberufenen 39 Boycottversammlungen waren größtenteils schwach besucht. Sämtliche Redner traten energisch für Aufrechthaltung des Boykotts ein. Eine Resolution, keinen Tropfen Ringbier zu trinken, wurde in allen Versammlungen angenommen.

Berlin, 28. Juli. Das „Berl. Tagebl.“ meldet die Entdeckung eines gräßlichen Verbrechens. Das Dienstmädchen Clementine Böschler hat in der Nacht zum 21. d. Mts. einen Knaben geboren, mit dem Hackmesser zerstückelt und die Teile des Leichnams in das Closet gezwängt. Das Mädchen hat das Verbrechen eingestanden.

Triest, 24. Juli. Der 31jährige Bäckergehilfe Janesich aus Laibach feuerte in der Nähe des städtischen Spitals einen Pistolenschuß auf den Chirurgen und Primararzt Dr. Nicolich ab. Nicolich blieb unverletzt. Janesich wurde von 2 Wachmännern verhaftet, als er den zweiten Schuß abfeuern wollte. Janesich, ein leidenschaftlicher Trinker, war seit 1890 wiederholt wegen einer schweren Krankheit ins Krankenhaus aufgenommen und von Dr. Nicolich mit größtem Eifer gepflegt worden. Seit einigen Monaten hatte Janesich gegen den Arzt, dem er die Erhaltung seines Lebens verdankte, heftigen Groll gefaßt, da dieser eine Operation, die bei Janesich zur fixen Idee geworden war, nicht ausführen wollte. Janesich hatte sich in den letzten Tagen wiederholt im Schießen geübt, und es ist nur einem Zufall zu danken, daß der aus nächster Nähe abgegebene Schuß fehlgegangen ist.

Mit jammerndem Schauer sah Eva die Zeit verstreichen . . . Jahr um Jahr freud- und friedles in's Meer der Vergangenheit schleichen . . . sie selbst verlor die glatten Wangen, den Schmelz der Jugend, der sie jetzt zum schönen, begehrten Weibe geschaffen . . . sie wellte dahin, ohne glücklich gewesen zu sein. Dann, nach Jahren freudlosen Seins mochte ihr alter Mann in hochbetagten Jahren vielleicht sterben und sie war frei — — aber dann war es zu spät für das Glück! Die Jugend war dann vorüber und die sieghafte Schönheit verblichen, mit welcher sie jetzt so leicht Männerherzen blendete.

Und immer jammernder schrie es in dem Herzen der verblendeten jungen Frau auf, die keinen Sinn für die Pflichterfüllung und Entsagung hatte, sondern nur das Glück besitzen wollte, das vielleicht nur in ihrer Einbildung bestand und das ihr zu gewahren die Erde mit all ihren Schätzen nicht reich genug war. Dem Kinde glich Frau Eva, welches spät Abends einmal an Vaters Hand am Fluß vorüber kommt und in dem klaren Gewässer die Mondscheibe sich wieder spiegeln sieht. Nun will es den blinkenden Schein haben . . . und es weint und plärrt, weiß ihm der gütige Vater nicht gewahren kann und läßt das schöne Spielzeug endlich ins Wasser fallen, das es den ganzen Weg über in sicherer Hut gehabt. Nun trübt sich das Wasser und der Mondenglanz verweht . . . und das Büblein hat nun gar nichts mehr, sein Spielzeug nimmer und auch die Mondscheibe nicht!

Wenn nun des Doktors heutige Vermutung wahr würde, denkt da Eva plötzlich bei sich. Wenn ihr Mann den letzten Blutsturz nimmer auszuweichen vermöchte . . . wenn er stirbe! Ja, dann wäre sie frei und Adam würde sich wohl zweimal besinnen, ehe er des Sägmüllers bleiche Tochter heimführte. Gehörte er doch gewissermaßen seiner Pflegerin an, hatte sie ihm doch schier das Leben gerettet . . . der Doktor hat's ja selbst gesagt, daß er ohne solch sorgfältige Pflege notwendig hätte sterben müssen!

Wenn jener sieche, alte Mann, dem das Leben sicherlich verleidet war und der keinem mehr etwas nützen konnte, stirbe . . .

Wie süßer, starker Wein stieg der einsam Brütenden dieser Gedanke zu Kopf; sie berauschte sich förmlich an demselben. Sie malte sich's gar wollüstig aus, wie's dann werden sollte. Statt des kranken, welken Mannes ein junger, frischer, lebensfroher Bauer im Haus . . . sie selbst eine andere, lustigere . . . das Leben ein lachender Maievmorgen . . . und all das muß scheitern und zu Grunde gehen, noch ehe es bestanden hat, weil sich des alten Mannes Augen nicht schließen wollen!

Immer heißer und bedrückender wurde es Eva zu Mute. Sie war ja nicht schlecht, sicherlich nicht . . . sie wollte nur glücklich sein und darauf hatte sie doch ein Anrecht, so dachte sie wenigstens.

Da fiel ihr Blick auf das Fläschlein mit den braunen Tropfen, von welchen sie allabendlich dem Gatten in den Schlafrunk schütten mußte. Acht Tropfen, keinen mehr, hatte der Arzt verordnet. Wenn man etwa die doppelte Anzahl in das Glas schüttete, so mochte der Kranke wohl einschlafen, aber nimmer aufwachen . . .

Das gab Eva einen Stich durch's Herz. Es war ihr zu Mut, als ob sie einen Drang in sich fühlte, das Fläschlein in die Hand zu nehmen. Ei, konnten denn die braunen Tropfen d'rin solch gar vernehmliche Sprache zu ihr reden?

Dann war ihr's plötzlich, als ob sich eine Hand ihr auf die Schulter legte und ihr war's, als ob eine Stimme zu ihr redete: So thu's doch! sei kein Narr, denn Du lebst nur einmal — — und wenn dieses Leben vorübergerauscht ist, ohne Dir einen Inhalt gebracht zu haben . . . wer vergilt Dir's, daß Du nach der Leute Meinung tugendhaft geblieben bist?!

Das Fläschlein erzitterte in Eva's Hand. Ein Achzen kam wieder über ihre Lippen. Hastig wendete sie sich nach ihrem Mann.

Da war ihr's aber plötzlich, als ob sie erstarren und zu Stein werden müßte. Der Bauer hatte plötzlich die Augen offen und er schaute sie mit traurig-fragendem Blick an.

„Thu's doch . . . thu's!“ sagte er jetzt mit schwacher, aber deutlich verständlicher Stimme. (Fortf. folgt.)

Paris, 27. Juli. Heute begann vor dem hiesigen Zuchtpolizeigericht der Prozeß gegen Cornelius Herz, der selbstverständlich nicht erschienen war, wegen Erpressung.

Paris, 27. Juli. Der Anarchist Meunier wurde vom Schwurgericht in allen Fragen schuldig befunden und zu lebenslänglicher Zwangsarbeit und Deportation nach Neukaledonien verurteilt.

Paris, 28. Juli. Der Senat hat das Anarchistengesetz mit 205 gegen 34 Stimmen angenommen.

Paris, 28. Juli. Gestern abend 11 Uhr erfolgte in der Seine vor dem Kammergebäude eine heftige Explosion. Die Detonation wurde im ganzen südlichen Stadtviertel gehört und man glaubte sofort an ein Attentat. Polizisten, die in der Nähe waren, und vorübergehende Leute sind jedoch der Ansicht, daß ein Anarchist sich einer Bombe habe entleiben wollen und sie deshalb über die Concordienbrücke in die Seine geworfen habe.

Das Pariser „Petit Journal“ hatte einen Wettbewerb für „Wagen ohne Pferde“ veranstaltet, der in einer Fahrt von Paris nach Rouen ausgeschrieben wurde. In erster Linie wurden bequemes Fahren und Billigkeit des Betriebs in Betracht gezogen und erst dann gab die Schnelligkeit den Ausschlag. Der erste Preis von 5000 Frs. wurde zwischen zwei Wagen geteilt, welche beide von dem württembergischen Mechaniker Daimler erfundenen Motor benutzen. Herr Daimler hatte sich in Rouen eingefunden und wurde allseitig zu seinem glänzenden Erfolge beglückwünscht.

Petersburg, 27. Juli. Die Cholera nimmt ungeheure Dimensionen an. In den Kirchen werden zur Abwendung der Epidemie Gebete abgehalten.

Washington, 28. Juli. Eine Depesche des Kapitäns des amerikanischen Dampfers „Baltimore“ bestätigt die Gefangennahme des Königs von Korea durch die Japaner. Die amerikanische Regierung steht im Begriff, in dem japanisch-chinesischen Konflikt Partei zu ergreifen.

Ueber den Konflikt zwischen den Chinesen und Japanesen lauteten die in der letzten Woche zu uns gelangten Nachrichten sehr widersprechend. Das eine Mal hieß es, die beiden streitbaren Völker seien sich über die Frage, wer Herr sein solle in Korea, bereits in die Hölse gefahren, das andere Mal wurde gemeldet, der Konflikt habe bis jetzt noch keine kriegerischen Zusammenstöße im Gefolge gehabt. Soweit solche Zusammenstöße in Seoul wahrscheinlich dennoch stattgefunden haben, wird ihnen in amtlichen chinesischen Kreisen angeblich keine große Bedeutung beigelegt. Wie dem auch sei, soviel steht fest, daß die Beziehungen zwischen China und Japan außerordentlich gespannte sind, und daß die in der Mitte der Woche bei der chinesischen Gesandtschaft in London eingetroffene Depesche, wonach es an Aussichten für eine friedliche Beilegung des Streites nicht fehle, noch sehr der Beglaubigung bedarf. Alles, was man im Augenblick Gutes annehmen kann, ist das eine, daß sich die kriegerischen Zusammenstöße zwischen

China und Japan voraussichtlich auf Korea beschränken und nicht gleichzeitig auch auf die beiden Länder selbst erstrecken werden, falls der blutige Austrag unvermeidlich und das Vermittlungsbestreben der europäischen Mächte, denen sich neuerdings auch Italien angeschlossen hat, vergeblich sein sollte.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 29. Juli. Der württembergische Obstbauverein hat beschlossen, am 5. September und 4. Oktober versuchsweise zwei Tafelobstmärkte in der städtischen Reithalle hier zu veranstalten. Zur Zeit versendet der Verein die Marktordnung, welcher eine Anleitung über Pflücken, Sortieren und Verpacken des Obstes angehängt ist.

Triest, 29. Juli. Nach Privatmeldungen soll der Lloyd-Dampfer Pandora bei der Einfahrt in den Hafen von Bernambuco mit einem englischen Dampfer zusammengestoßen sein. Einzelheiten fehlen noch.

Paris, 29. Juli. Der Affisenhof in Versailles verurteilte gestern einen Anarchisten wegen Verherrlichung des durch Caserio begangenen Mordes zu 13 Monaten Gefängnis. Zwei andere Anarchisten, welche desselben Vergehens angeklagt waren, wurden freigesprochen.

Belgrad, 29. Juli. Die Regierung trifft Maßregeln, um der drohenden Hungersnot, infolge der Missernte von Mais unter der Landbevölkerung vorzubeugen. Der Finanzminister hat deshalb eine größere Summe flüssig gemacht.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Revier Wildberg.

Wegbau-Accord.

Am Samstag, den 4. August d. J., nachmittags 2 Uhr, wird auf der Revieramtskanzlei die Fortsetzung der Wegpläne durch den Staatswald Schmelzlinge im mündlichen Abstreich nach Prozenten des Ueberschlags vergeben.

Die Länge dieses Erdwegs beträgt 240 m mit einer Kronenbreite von 3 m. Die Kosten des Ueberschlags betragen:

- a. für Erd- und Planierungsarbeiten . . . 736 M — S,
- b. für Legung einer Cementbohle . . . 210 „ 15 „
- c. für Pflasterung und Unvorhergesehenes . . . 43 „ 85 „

im Ganzen 990 M — S.

Ueberschlag und Pläne können beim Revieramt eingesehen werden. Auf Verlangen wird die Beglinie von Forstwart Hönnige hier vorgezeigt. Unbekannte Bewerber haben Vermögens- und Fähigkeitszeugnisse beizubringen. Termin für Fertigstellung des Wegs ist der 1. Oktober d. J. Wildberg, den 28. Juli 1894.

R. Revieramt: Metzger.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Gustav Erbe**, Inhabers der Firma „Friedrich Müller am Markt“ in Calw, ist nach rechtskräftig bestätigtem Zwangsvergleich zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen der Schlusstermin auf **Samstag, den 25. August 1894, vormittags 11 Uhr,** vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst bestimmt. Calw, den 30. Juli 1894. Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts: Bauer.

Liebenszell. Einem hiesigen Einwohner ist ein **Hund** (Schnauzer) **zugelaufen.** Wo derselbe abgeholt werden kann, sagt das Stadtschultheißenamt.



Wo derselbe abgeholt werden kann, sagt das Stadtschultheißenamt.

Privat-Anzeigen.

Ein kleines **Logis** wird auf Martini zu mieten gesucht. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Dienstag, den 31. d. M., nachm. 4 Uhr,

Gänsebratenessen

zu veranstalten, wozu freundlichst einlade und bitte ich um recht zahlreiche Beteiligung.

Die Portion 1/4 Gans mit Salat Mk. 1.30.

Chr. Nöthling, Thalmühle bei Calw.

Saftpresen

empfiehlt billigt **Fried. Müller a. Markt,** Inhaber **G. Erbe.**

Wohnung

von 2 Zimmern und sonstigem Zubehör hat bis Martini zu vermieten **Aug. Kleindienst.**

Logis,

bestehend in 3 Zimmern, Küche, Speisekammer und allen sonstigen Erfordernissen, ist sofort oder bis Martini zu vermieten. Näheres bei der Red. d. Bl.

Meine große Auswahl in **Tricottailen,**

Herren- und Knabenhemden, Cravatten, Arbeiterschürzen, woll. und baumwoll. Strümpfen, sowie Strickgarn, Hosenträgern und Taschentüchern

bringe in empfehlende Erinnerung. **W. Entenmann,** Bahnhofstraße.

Garantirt reine Rotweine!

Chianti, 1 Ltr. 80 Pf. ohne Flasche, **Chianti u. Dalmatiner,** 1 Ltr. 1 M ohne Flasche, **Dalmatiner** 1 Ltr. M 1.20 ohne Flasche, **Aragon,** feinsten und ausgiebigster Verschnittwein pr. Liter 90 Pf., mit 5 Ltr. auf circa 30 Ltr. Most, Corinthen- oder Beerenwein kann ein billiger, gesunder und kräftiger Mischling erzielt werden.

Bei größerer Abnahme billigt bei **J. Fr. Oesterlen.**

Wohnungen

Auf Martini habe 2 freundliche nebst allem Zugehör, sowie 2 freundliche **Zimmer,**

möbliert oder unmöbliert, per sofort oder später zu vermieten. **F. Schwämmle, Bäcker.**

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit Küche, Keller und sonst. Zubehören, ist auf Martini oder auch früher zu beziehen bei **Georg Beck** beim Schiff.

Zimmer

Ein freundliches, heizbares mit Holzplatz ist auf Martini zu vermieten. Zu erfr. bei der Red. d. Bl.

Fruchtbranntwein

Garantirt reinet kann bezogen werden, 1 Liter zu M 1.20, von **Chr. Burkhardt** in Weltenhmann.

Bergament-Papier

bei **E. Georgii.**

Zum Ansehen von Liqueuren empfiehlt

guten Branntwein

und **feinsten Weingeist** zu billigem Preis

J. N. Demmler, Konditor.

J. A. Braun,

früher Braun & Volz, Theer- und Asphaltgeschäft

Stuttgart,

empfiehlt **Dachpappen,**

Asphaltröhren,

Holzementdächer,

Carbolineum etc. etc.

W i l d b a d. 3 oder 4 tüchtige **Maurer** und **2 Steinhauer**

finden bei guter Belohnung sofortige Beschäftigung bei **W. Krauß, Werkmeister.**

Ein Handlanger

kann sogleich eintreten bei **F. Walz, Gipsermeister.**

Ruhwagen

Stammheim. Einen neuen leichteren hat zu verkaufen **Kober, Wagner.**

Frauenarbeitschule Calw.

Beginn eines neuen Quartalkurses am 16. August ds. Js. Unterricht in sämtlichen weiblichen Handarbeiten, sowie Freihand- und Musterschnittzeichnen, gewerblicher Buchführung und Correspondenz.

Für Unterbringung auswärtiger Schülerinnen in guten hiesigen Familien gegen mäßige Pensionspreise wird von dem Kuratorium Sorge getragen.

Nähere Auskunft erteilt die Schulvorsteherin Fräulein Pauline Wagner und das

Kuratorium.

Vorstand:

Stadtschultheiß Saffner.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, alle unsere Freunde und Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier am **Donnerstag, den 2. August**, in das Gasthaus zum „Nöfje“ in Calw, sowie zur Nachhochzeit am **Sonntag, den 5. August**, in unser elterliches Haus (Bäder Frohnsmüller in der Badgasse) freundlichst einzuladen.

Albert Schaal.
Marie Koeb.

Stadt- und Landbewohnern teile ich mit, daß ich mein Geschäftsklokal im vormals Keller'schen Hause in der Vorstadt in das umgebaute Haus des Hrn. Wagnermeister Stüber in der Biergasse verlegt habe und lade ich zum Einkauf in

Buckskins, fertigen Kleidern

u. f. w. u. f. w.

wiederholt höflichst ein.

Wilhelm Kolb.



C. H. KNORR'S Hafermehl

in 25jähriger Praxis erprobt, ist unstrittig die beste Nahrung für Kinder. Mehr als

100 000 Kinder

werden Jahr aus Jahr ein damit ernährt und gedeihen dabei wunderbar — der schlagendste Beweis für die Güte dieses Präparats. — Vorrätig in Colonial-Waren- und Drogen-Geschäften und Apotheken.

Neu-Praktisch-Neu.

Prüfet alles und behaltet das Beste. Keine theuren Gummispritzen mehr nöthig.

Nur allein Nägelin

mit Patentspritze

ist das beste und billigste Mittel zur Vertilgung aller Insekten.

Totale Ausrottung und Vernichtung

aller Wanzen, Flöhe, Schwaben, Russen, Fliegen, Schnacken, Ameisen, Vogelmilben.

Sicherster Schutz gegen Mottenfrass, tötet sofort den so grossen Schaden verursachenden Holzwurm, auch bestens zu empfehlen für Gärtner und Blumenfreunde zur Vertilgung der Blattläuse und sonstigen Ungeziefer.

Alleiniger Fabrikant u. Erfinder **Th. Naegle, Göppingen.**

Zu haben bei:

Wieland & Pfeleiderer, Apoth., Calw; Bolz, Apoth., Weil d. Stadt; Kehl, Apoth., Leonberg.



C. Mohl, Apoth. in Liebenzell.

Es werden überall, wo sich keine Niederlagen befinden, solche gesucht.

Einmachgläser,
Früchtengläser,
mit und ohne Verschraubung,
Ansehkolben,
Einmachköpfe,
Honighäfen,
Trinkkrüge,
Gutterkrüge,
Fliegenfänger
empfiehlt billigt
Emil Sänger.

Überall zu haben!



Anerkannt beste Fabrikate!

Unübertroffen!

als Schönheitsmittel u. zur Hautpflege, zur Bedeckung von Wunden u. in der Kinderstube

Lanolin Toilette-Lanolin

der Lanolinfabrik Martinikenfelde bei Berlin.

Nur kocht mit dieser Schutzmarke
Zu haben in Alntuben à 40 Pf. in Weckbosen à 20 und 10 Pf.

in Calw in der Neuen Apotheke, in Liebenzell in der Apotheke von G. Wohl, in Neuenbürg und in Gerren- als in den Apotheken von G. Palm, in Teinach in der Apotheke von J. Kopp, in Wildbad in der Apotheke von Dr. Kehler.



Kauft nur Thurmelin

mit der Schutzmarke: „ein Insektenjäger“, fabriziert von A. Thurmayer, Stuttgart, weil „Thurmelin“ alles Ungeziefer, wie Schwaben, Russen, Wanzen, Motten, Fliegen, Flöhe, Ameisen u. Blattläuse radikal vernichtet und nicht nur betäubt. Thurmelin ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S. u. 1 M.; zugehörige Thurmelin-spritzen mit und ohne Gummi, die einzig praktischen, zu 35 S. u. 50 S. Zu haben in Calw bei Carl Saffmann; in Gompelscheuer bei J. F. Sturm; in Nagold bei G. Lang; in Simmoneheim bei R. S. Schmert; in Weil der Stadt bei August Kern; in Wildberg bei Ad. Frauer.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZUGLICHE QUALITÄT.

Vieh-Versicherungs-Gesellschaft a. G. zu Plau i. Mecklenburg.

Wir suchen für Calw einen tüchtigen Hauptagenten, welcher Viehkennner sein muß, gegen hohe Provision.

Die Direktion:
Pelzer.



Braun-Amberg-Sandalen

sind die anerkannt besten und praktischsten ohne jede Concurrnz.

Preise: je nach Größe und Lederfarbe M 3. — bis M 6. — per Paar.

Die Sandalen werden auf Wunsch in jeder beliebigen Fassung geliefert. Ein Versuch ist lohnend. Bei Bestellungen erbitte Fußlänge in Centim., event. Fußumriß. — Dauerhaft! Billig! Hauptverand für Süddeutschland: Chr. Schrack, Heilbronn.

Calw. Fruchtpreise am 28. Juli 1894.

Getreide- Gattungen	Vor- reife	Neue Zu- fuhr	Ge- samt- Betrag	Heu- tiger Ver- kauf	Im Neft gebl.	Höchst- Preis	Wahrer Mittel- Preis	Nieder- ster Preis	Ver- kaufs- Summe	Gegen den vor. Durch- schnitts- preis	
										mehr	wenig.
Sternen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	97	97	97	—	5 80	5 71	5 60	553 45	—	3
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	3	51	54	42	12	7 20	7	6 80	292 20	—	18
Bohnen	—	2	2	2	—	8	8	8	16	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	3	150	153	141	12	—	—	—	861 65	—	—

Schrankenmeister W. Schwämmle.